

Buntes Allerlei.

Mittel gegen Koll. 1) Röhre von Osegrüßabladungen, mit etwas Baumöl, sind bei jeder Koll. anzuwenden. 2) Bei sehr empfindlichem Unterleibe ist das Trinken von Mandelmilch, Leinsamen- oder Kamilletee dienlich. Gleichzeitige tauche man ein Stück Kneten in heißen Kamilletee, ringe es aus und lege es auf den Leib. 3) Röhrt das Übel von Gekrümmtheit her, so lasse man den

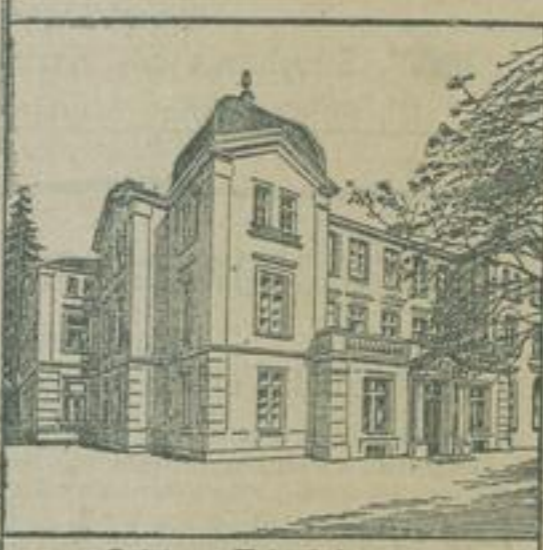
Zum 10. Todestage des eisernen Kanzlers.



Das Stammschloss Varzin



Der Sarkophag im Mausoleum zu Friedrichruh



Schloss Friedrichruh



Das Sterbezimmer im Schloss zu Friedrichruh



Der Sarkophag im Mausoleum zu Friedrichruh



Das Arbeitszimmer im Schloss zu Friedrichruh

Am 30. Juli d. sind zehn Jahre verflossen, seit Otto v. Bismarck, der deutsche Held und Sieger, die Augen zum letzten Schimmer schloß. Aus alter märkischer Adelsfamilie stammend, wurde Otto v. Bismarck am 1. April 1815 auf dem Familien-gut Siedebühl (Nes. Ragdeburg) geboren. Nach des Vaters Tode bezog er das Schloss Siedebühl, bewirtschaftete das Gut und wirkte dabei als Kreisbauinspektor sowie als Abgeordneter des sächsischen Provinzialparlamentes. In dieser Eigenschaft nahm er 1847 am Vereinigten Landtage zu Berlin teil und zeigte sich hier als einer der energischsten Vertreter des monarchisch-monarchischen Prinzips. Als solcher ernannte Bismarck bald die Kaiserkrone für den künftigen Kaiser, und so erfolgte im Mai 1871 seine Ernennung zum 1. Legations-sekretär bei der preussischen Botschaft in Paris, die er bis zum 1. April 1873 innehatte. In dieser Stellung erlangte er den Rang eines Gesandten; bereits drei Monate darauf wurde er Gesandter beim deutschen Bunde. Wegen seiner unübertrefflichen Haltung wurde Bismarck 1879 von Frankfurt a. M. zum Reichskanzler in Petersburg ernannt, wo sein Wirken

vornehmlich der Festigung des Friedens galt. 1871 von Bismarck zurückgetreten, wurde er am 8. Oktober des genannten Jahres zum preussischen Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt. Schwer waren die Kämpfe im Innern wie im Äußeren, die Bismarck in dieser Stellung durchzuführen hatte. Zu erwähnen ist hier besonders der sog. „Verfassungskampf“ und der kühne Kampf gegen die Vorherrschaft des Reichstages. Noch einmal, im Jahre 1864, gelang es Bismarck, die Oberreichler zu einem Zusammengehen mit Preußen zu bringen. Es war in dem folgenden dänischen Feldzuge. Dann mußte es zur Abrechnung mit dem Bruderlande kommen; aber nicht nur mit Dänemark allein, sondern auch mit dem Staate des Nordens, mit Dänemark und Hannover war Preußen jetzt gezwungen, Krieg zu führen. Das Jahr 1866 war wohl der Höhepunkt der Bismarckschen Staatskunst. In den Konflikten von außen kam der Kampf mit dem Parlament, das die Mittel zum Kriege verweigerte, im Innern. Die Krone setzte Bismarck seinem Werke im Jahre

1870 auf, als er alle deutschen Stämme zusammenbrachte für den Krieg gegen Frankreich. Auf Frankreichs blutigen Schlachten reiste dann die Frucht des Bismarckschen Lebenswerkes: die Einigung der deutschen Stämme unter der verdrängten Kaiserkrone Preussens. Nach dem siegreichen Kriege gegen Frankreich und der Annexion von Elsaß-Lothringen im Frieden zu Frankfurt a. M. (10. Mai 1871) begann die gemaltene Tätigkeit des nie ruhenden Mannes, den sein König inzwischen zum Kaiser, später zum Fürsten ernannt hatte, als erster Reichskanzler des jungen Deutschen Reiches. So wirkte er bis zum Jahre 1890, in dem er sich auf sein Schloss Friedrichruh im Sächsenwalde zurückzog. Hier schloß er am 30. Juli 1898 die Augen für immer. Die hohe geistige Bedeutung Bismarcks, seine eiserne Energie, seine impotente Gestalt und nicht zuletzt sein gewaltiges Lebenswerk haben dem „Recken aus dem Sächsenwalde“ ein unsterbliches Gedächtnis im Herzen des deutschen Volkes gesichert. Dieses Gedächtnis immer wieder zu erneuern, ist eine teure und löbliche Pflicht.

formen an zwei Nachmittagen in der Stadt gelien.

Gerichtshalle.

Verpfa. Vom Landgericht Offen ff am 26. April der Regieremter Heinrich Stodde in Gellentzen wegen Verleumdung des beim Schlicht-

Angeschlagten und nach dem Antrage des Oberreichs-annalis hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Der § 193 sei verstoßen worden. Es sei nicht ersichtlich, wie der Angeklagte seine Rechte anders wahrten sollte, als durch Verhaltungen gegen-über Dr. S.

Kranke Fledertee trinken und lege auf den Leib heiß gemachte Sitzröhren oder Kissen, in Leinwand Tücher geschlagen. Man muß während der Dauer der Röhre Säuren, Obst, Wein, Salat und schwer verdauliche Speisen, auch junge Gemüse meiden, während ein Glas guten Rotweins nicht schadet. Sonst sind Reiskaffee oder Gerstenschleim zu empfehlen.

ich von der Champagner-Bowle des galanten Herrn Direktors nach Hause komme.“ Marquis de la Tour war doch im Firtas, der kleine, grüne Lordestranz, der dumpf polternd mitten unter all den Blumenpenden zu Füßen des Pferdes der Dina fiel, als sie am Schluß sich dankend verneigte, kam von ihm und enthielt ein prachtvolles, brillantbesetztes Medaillon. Sie lächelte beim Betrachten desselben, und der verliebte Geber wäre am liebsten sofort ihr zu Füßen gestürzt. Aber sie ließ sich nicht ohne weiteres verführen, sie schmolte ganz energisch. Bei dem der Vorstellung folgenden Souper sah sie niemand als den strahlenden Direktor, der ihr auch ganz unumwunden hilfdigte. Sie stieß mit ihm an, lächelte ihm zu und ließ sich endlich von ihm bis zum Wagen geleiten, seinen vielsagenden Handflus dudend; für den dicht daneben stehenden, zornbleichen Marquis hatte sie weder Blick noch Wort, so daß der erste Schultreiter ihn lachend zurück: „Nun, Herr Marquis, heute war's nichts mit der schönen Ines; das schien doch ein gründliches Fiasko zu sein, und ich kondoliere auch herzlich dazu.“

Selbstames Spiel des Zufalls. Die Gemahlin und die Mutter zweier Männer, die in den Fesseln der Kunstreiterin gelegen. Bei Annemaries Namen hatte sich der Marquis allerdings verbeugt, er konnte ein unbehagliches Empfinden nicht los werden, wenn er jenes amerikanischen Duells gedachte, obwohl er sich noch immer einreden wollte, er sei völlig im Rechte gewesen. Aber die Freitrau! Es mußte die Mutter jenes ersten, stillosen Mannes gewesen sein, den er damals im Bade D... an Ines Seite gesehen; sie würde die Heirat verhindern können, er mußte jedenfalls mit ihr reden. Jedoch, wie konnte er das bewerkstelligen, ohne der Gräfin zu begegnen. Im — ein falscher Name! Ein Pseudonym! Er besaß mehrere Visitenkarten von Freunden, deren eine er sich für Stunden borgen wollte.

Reise hat dich angegriffen, du mußt für morgen neue Kräfte sammeln und ich will indes Rudolf's Brief mit einigen Zeilen beantworten.“ „Ja, Kind, tue das; aber wenn ich im Bett liege, kommst du noch einmal zu mir, nicht wahr? Ich muß dir etwas erzählen; nein, nicht hier im Hellen, wenn es dunkel ist — ganz dunkel.“ Sehr bejorgt geleitete die Gräfin die Tante ins Nebenzimmer, wo die Jungfer sie schon erwartete. „Rufen Sie mich nur, Agnes, wenn die gnädige Frau Sie entläßt; ich bleibe hier nebenan.“ Unruhig holte sie die Schreibmappe aus dem Koffer, nahm Papier, Feder und Tinte, um den bei der Ankunft vorgefundenen Brief des Vaters zu beantworten; doch als sie eben den letzteren suchte, fand sie ihn nicht. Ein Gefühl der Angst und des Unbehagens kam über sie; wenn er verloren war, der ihre Adresse trug, wenn fremde Augen die warmen, treuen Worte lesen! Aber es half nichts, er war und blieb verschwunden, so daß sie endlich sich wieder an den Tisch setzen wollte, um mit Schreiben anzufangen.

„Das war sie, jene Gräfin Rotenau, der ich ein einziges Mal gegenüberstand; ich konnte dies vornehme, ruhige Gesicht nie vergessen, das so unnahbar stolz sein kann. Was ist sie hier? Wer war die Dame neben ihr? Der Brief wird mir vielleicht zukommen geben, ein amüßendes Nachspiel dieses Abends, wenn

„Stüßin B. von Rotenau ged. von Thiele, Freitrau von Thiele, auf und zu Reuendorf bei D...“ Frau von Thiele, die sich auf der Durchreise vierundzwanzig Stunden in München aufhalten wollte, war heute abend sonderbar unruhig und aufgereg; ihre Augen glitzten unklar im Zimmer umher, die Finger spielten nervös mit der goldenen Uhrkette, und gestreut beantwortete sie Annemaries Geplauder, so daß diese, heimlich bejorgt, das Herbergerdeute Antheil beobachtete.

„Du lächelst zeitig schlafen gehen, Tante,“ schlug sie vor, als die Uhr neun schlug, „die

Bau- u. Möbeltischlerei Emil Richter

Ottendorf-Okrilla (Hammermühle)
empfeht sein

Lager von Möbeln aller Art
in einfacher und besserer Ausführung bei Berechnung billigster Preise.

Bahnrestaurant Weixdorf.

Besitzer: **Ferd. Wilh. Dettmann.**
Jeden Mittwoch:

➔ **Eierplinsen mit Karlsbader Kaffee.** ➔
Feine Küche — Gutgepflegte Biere.

Die Buchdruckerei von H. Rühle

Ottendorf-Okrilla

Druck und Verlag der „Ottendorfer Zeitung“

mit reichhaltigem modernen Schriftmaterial ausgestattet und mit praktischen Maschinen arbeitend, hält sich zur Ausführung aller

Buchdruck-Arbeiten

in Schwarz-, Bunt- und Kopierdruck

in einfacher und elegantester Ausführung bestens empfohlen.

— Anfertigung eiliger Arbeiten in kürzester Zeit. —

➔ **Frachtbrieife** mit und ohne Firmenbrud sind stets lieferbar
Buchdruckerei H. Rühle.

Gasthof zu Grünberg.

Sonntag, den 2. August 1908

großes Vogel-Schießen

verbunden mit Garten-Frei-Konzert.

Abends starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Edgar Beck.

Zollinhaltserklärungen

hält stets auf Lager
Buchhandl. Gross-Okrilla



Kurt Kunath, Mechanische Werkstatt

Mechanische Werkstatt

Ottendorf-Okrilla
empfeht ➔ Fahrräder u. Kraftfahrzeuge ➔ in nur besten Qualitäten

Greif
Brunsviga
Express



Fahrräder
eigenen Fabrikates
Motorräder
Motor-Wagen

zu billigsten Preisen und reeller Garantie.

Nähmaschinen für Familien und Gewerbetreibende.
Lager

in allen Ersatz- und Zubehörteilen, Freilaufnaben verschiedener Systeme.
Vernickeln
Emaillieren.

Sämtliche Reparaturen werden in eigener Werkstätte ausgeführt.
* Grösste und leistungsfähigste Reparaturwerkstätte am Platze. *

Günstiger Gelegenheitskauf für Damenkleiderstoffe, Blusen u. Kinderkleider. Guido Wünsche, Radeberg, Hauptstr. 19.

10 Lieder im Volkston

(Neue Folge)

für eine Singstimme mit Klavierbegleitung v. Rich. Kügele, op. 173.

1. Du kleines, blitzendes Sternelein. — 2. Rot Röslein von der Heide.
3. Mein Traum. — 4. Du glaubst, ich reiss mich um dich gar.
5. Lass ab vom Kampf. — 6. Abends. — 7. Ständchen. — 8. Der Schmetterling. — 9. Die Zigeunerin. — 10. Ich hatt' einmal ein Schätzchen zu Haus.

➔ Nr. 1-10 in einem Bande Mk. 1. — ➔

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger; franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.

P. J. Tonger, Köln am Rhein.

Copytinten.
Schreib- und Copytinten.
Buchtinten.

„Atral“ (flüss. chin. Tusche).

Unverwischbare

Ausziehtuschen. (24 Farben.)

Flüss. Leim und Gummi.

Autographen- und Hectographen-

tinte, -Blätter und -Masse.

Stempelfarben, Stempelkissen.

„Carin“, Fleischstempelfarbe,

giftfrei, schnelltrocknend, wasserfest!

Aug. Leonhardi, Dresden,

Chem. Tintenfabriken, gegr. 1836.

Erfinder und Fabrikant der weltberühmten

Almarin-Schreib- u. Copytinte, u.

technischste, haltbarste und feinschwarzste

Blaukugeltinte Klasse I



empfeht

Hermann Rühle, Buchhandlung Gross-Okrilla.

Unfallverhütungsvorschriften

der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft hält auf Lager

Hermann Rühle, Buchhandlung Gross-Okrilla.

Grosse Auswahl

in

Gummihülle

von 10 Pfg. an

Drachen

gut steigend, aus Papier und Leinwand

Fliegen und

japan. Kastendrachen

empfeht

H. Rühle, Buchhandlung Gross-Okrilla.

Freiwill. Feuerwehr.



Sonntag, den
2. August 1908
früh 6 Uhr

Übung

Das Kommando.

Grundmühle

Wachau

(Seifersdorfer Tal)

Allen Touristen, wie sonstigen Spaziergängern empfehle mein im idyllischen Nöbertale am Eingang in das Seifersdorfer Tal gelegenes

Restaurant

als beliebten Ausflugsort.

Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige Getränke, sowie kalte Küche.

Jeden Dienstag und Freitag Eierplinsen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

R. Lehmann.

Kamillen Lindenblüten

kauft

Kreuz-Drogerie Max Leibnitz.

Lampenkocher.



Derselbe ist verstellbar und paßt zu jeder Stehlampe. In 5 Minuten 4 Tassen Kaffee, Thee, Kakao etc., für 2 Personen Kartoffeln, Eier usw. Einmal versucht unentbehrlich. Große Selbsterparnis. Mit Raffertol.

2. Mk. per Nachnahme

E. Rengert,

Fürstenwalde a. Spree.

Trauringe

ohne Löttinge

Das Beste was es gibt empfeht

Carl Flebig, Radeberg.

Gravierung gratis und sofort.

Tanz-

Unterricht jederzeit für Einzelne, besonders alle Abendstunden unter Garantie in 3 Stunden. Der Unterricht wird auch Sonntags erteilt. Honorar von 3 Mark an. Eigener Saal kein öffentl. Lokal. Den Unterricht erteilen persönlich:

Dir. Henker und Frau,
Institut: Dresden-A., Rotemirstraße 1.

Im Hausgrundstück Radeburgerstrasse Nummer 109k ist

Parterre u. I. Etage

sofort zu vermieten, eventl. ist das Grundstück auch zu verkaufen.

Alles Nähere im Gemeindeamt zu Ottendorf-Moritzdorf.